

02  
12.05.12

## Bürgermeister Erhard Huzel: „Das ist Anarchie!“

Lüdersdorfs Gemeindeoberhaupt will den Parkplatz am Duvennester Moor sperren. Die Sozialdemokraten haben allerdings etwas dagegen.

**Lüdersdorf** – Ein Parkplatz am Rand des Waldgebietes „Duvennester Moor“ und ein provisorisch aufgestellter Schlagbaum haben einen Streit zwischen Politikern der SPD-Fraktion und dem Bürgermeister der Gemeinde Lüdersdorf Erhard Huzel (CDU) entfacht, der inzwischen nicht mehr nur verbal ausgetragen wird. Am Freitag gab es eine handfeste Auseinandersetzung zwischen dem Bürgermeister und Gemeindevertretern.

An jenem Tag griffen die drei Sozialdemokraten zum Spaten, um den Schlagbaum dort aufzubauen, wo er nach ihrer Ansicht hingehöre. Der war im Auftrag des Bürgermeisters nämlich Anfang April versetzt worden. Es geht um knapp 20 Meter und die Frage, wer im Wald etwas zu suchen hat und wer nicht.

Seit etwa 20 Jahren wird der Parkplatz am Waldrand zwischen Herrsburg und Schattin von Spaziergängern genutzt. Anfang April hatte Bürgermeister Huzel den beliebten Platz mit einem Sperrbalken und einem Schild geschlossen. Schon damals regte sich der Widerstand der SPD-Fraktion. In der Folge war der Parkplatz strittiges Thema in der Sitzung der Gemeindevertretung am 24. April und vergangene Woche im Bauausschuss.

Da für die Gemeinde Lüdersdorf noch am Landschaftsplan gearbeitet wird, hatte man sich darauf geeinigt, den provisorischen Schlagbaum an den ehemaligen Lenschower Weg zu versetzen. Er kommt als Hauptweg aus dem Wald und führte ursprünglich quer über den heutigen Parkplatz. An der Längs-

seite des ehemaligen Weges wurde Anfang Mai ein kleiner Wall aufgeschüttet, dessen Durchlass mit dem Sperrbalken versehen war. „Das war so nicht besprochen. Die Schranke ist nur um 18 Meter versetzt“, sagte Hans-Peter Schulz am Freitag. Mit Spaten rückten er, Thomas Böhm und Rainer Pröbs-

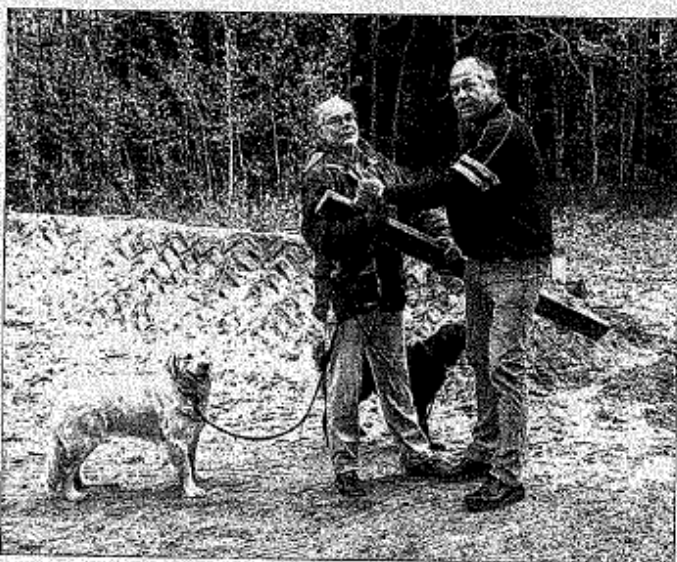
ting den eingegrabenen Pfosten und dem Verbotsschild zu Leibe. „Der Bürgermeister hat alle demokratischen Grundsätze über Bord geworfen. Wir stellen jetzt den Zustand her, der in der Gemeindevertretung beschlossen wurde“, erklärte Schulz. Aus Sicht der Sozialdemokraten, soll der Sperrbalken quer über den Waldweg, also über den ehemaligen Lenschower Weg, direkt an der Waldgrenze stehen.

Just in dem Moment, als die Sozialdemokraten die letzten Pfosten umsetzen, kommt Bürgermeister Erhard Huzel auf den Parkplatz: „Darf ich fragen was hier los ist?“ Auf die Antwort, dass ein Beschluss der Gemeindevertretung umgesetzt würde, entgegnet er: „Das ist Anarchie.“ Sachliche Gründe würden von Schulz und Böhm schließlich nicht angeführt.

Hans-Peter Schulz versucht, das Gemeindeoberhaupt zu bremsen und zieht einen nicht ganz aktuellen Vergleich: „Sie sind hier nicht der Gutsherr.“ Thomas Böhm versucht schließlich, Sachlichkeit in die lauter werdende Diskussion zu bringen: „Wir setzen einen Beschluss um. Wenn in diesem Fall alle Verfahrenswege eingehalten worden wären, wären wir heute nicht hier.“ Erhard Huzel sieht das völlig anders. Er will Hans-Peter

Schulz persönlich daran hindern, einen Pfosten auszugraben und umzusetzen. Dabei kommt es zur Rangelei zwischen den beiden. Denn schließlich geht es hier um Grundsätze: Huzel jedenfalls ist fest davon überzeugt, richtig zu handeln. Die Gegenseite allerdings auch.

Der Bürgermeister will eine ungewünschte Nutzung der Waldwege und des Naturchutzgebietes auf dem ehemaligen Grenzstreifen verhindern. „Niemand hat etwas gegen Spaziergänger, die auf den Wegen bleiben, oder gegen Hundebesitzer, die ihre Tiere an der Leine führen“, betont Erhard Huzel. „Aber es kommen seit etwa vier Jahren immer mehr Gruppen oder Ausführservice mit Hunden, Reiter mit Pferdeanhängern und Geocacher, die einfach quer durch den Wald gehen“, schildert Huzel, was ihn, Jagdpächter Wolf Menken und die Landbesitzer stört. „Es gibt etliche Möglichkeiten für zwei bis drei Autos zwischen Herrsburg und Schattin an Waldeinfahrten zu halten“, schlägt er eine Alternative zu dem strittigen Platz vor. Dass der über Nacht von Wohnmobilen oder spät abends für Schäferstündchen genutzt wird, mag auch Jagdpächter Wolf Menken nicht einfach hinnehmen. **M. Behnk**



Erhard Huzel (CDU, l.) wollte nicht zulassen, dass Hans-Peter Schulz (SPD) den Sperrbalken umsetzte.

Foto: Maite Behnk